

Antrag

der Fraktion DIE GRÜNEN

Einstellung der Rüstungsgeschäfte und der nuklear-militärischen Zusammenarbeit mit Argentinien

Der Bundestag wolle beschließen:

Der Deutsche Bundestag verurteilt die bisherigen Exportgenehmigungen von Rüstungsgütern und Atomtechnologie nach Argentinien, die in den letzten 20 Jahren vergeben wurden.

Die Bundesregierung wird aufgefordert, künftig keine Exportgenehmigungen nach dem Kriegswaffenkontrollgesetz und der Außenwirtschaftsverordnung zu erteilen sowie die Abberufung des bundesdeutschen Militärattachés aus Buenos Aires und seines argentinischen Kollegen aus Bonn zu veranlassen.

Bonn, den 2. Oktober 1989

Dr. Lippelt (Hannover), Frau Oesterle-Schwerin, Frau Dr. Vollmer und Fraktion

Begründung

Argentinien war zur Zeit der Militärdiktatur Großempfänger bundesdeutscher Rüstungsexporte. Allein in den Jahren 1980 und 1981 betrug der Exportwert an Rüstungsgütern für Argentinien 2,5 Mrd. DM (siehe Anfrage Drucksache 10/313). In der Zeit der Diktatur wurden über 30 000 Menschen durch die Streitkräfte ermordet. Daß damals die Bundesrepublik Deutschland Hauptlieferant für Rüstungsgüter an Argentinien war, beweisen die von Tino Thun in seinem Buch „Menschenrechte und Außenpolitik“, Seiten 130 bis 131 aufgezählten bundesdeutsche Firmen:

Übersicht über bekanntgewordene bundesdeutsche Rüstungstransfers
an die Militärdiktatur in Argentinien

Datum des Auftrags	Waffensystem	Anzahl	Firma	Anmerkung
1976	Kampfpanzer TAM	220	Thyssen-Henschel	Linzenbau in Argentinien
1976	Schützenpanzer VCTP	300	Thyssen-Henschel	Linzenbau in Argentinien
1977	U-Boot Typ 1400	2	Thyssen-Nordseewerke	
1977	U-Boot Typ 1700	2	Thyssen-Nordseewerke	
1977	U-Boot Typ 1700	2	Thyssen-Nordseewerke	Lizenzbau in Argentinien
1978	20-Millimeter Zwillingskanone	187	Rheinmetall	ohne Genehmigung der Bundesregierung
1979	Fregatte Meko 140	6	Blohm und Voss	Lizenzbau in Argentinien
1979	Schnellboot Typ 148	2	Lürssen	
1979	Radarsuchkopf für die Exocet	20	Messerschmitt-Bölkow-Blohm	nach Einbau in Frankreich an Rakete Argentinien
1981	Panzer- und Raketentestgelände „Projekt Poligono“	–	Klöckner, Messerschmitt-Bölkow-Blohm	Planung, Ausrüstung, Infrastruktur und Bauten
1982	Schulflugzeug IA 63 (dem Alpha-Jet ähnlich)	–	Dornier	Ausbildung von argent. Flugzeugbauern und Konstruktionshilfe

Quellen: Stockholm International Peace Research Institute (SIPRI), Yearbooks 1982, 1983; BT-Plenarprotokoll 9/199, 13. Mai 1982, S. 6030; Antimilitarismus Information Nr. 5, 1982; DER SPIEGEL, Nr. 9, 1. März 1982, S. 33ff.; Frankfurter Rundschau v. 14. April 1982, S. 2.

Mit der KWU kam eines der größten Atomgeschäfte zustande. Argentinische Regierungen und Stellen haben schon öfters wissen lassen, daß das Land den gesamten Brennstoffkreislauf besitze und somit eines Tages auch eine eigene Atombombe bauen könne. Selbst der Bau atomarer Raketen ist geplant.

Nach der Amtsübernahme durch Präsident Alfonsín bestand die Hoffnung auf einen demokratischen Neuanfang und eine Strafverfolgung der Mörder der Militärdiktatur.

Doch durch das „Schlußpunktgesetz“ und das „Befehlsnotstandsgesetz“ wurden die damaligen Mörder und Folterknechte in Uniformen faktisch freigesprochen. Bis heute jedoch sind die Schicksale der 72 angeblich „verschwundenen“ bundesdeutschen Staatsbürger/innen und Deutschstämmigen nicht aufgeklärt. Nur von Elisabeth Käsemann ist bekannt, daß sie nach ihrer

Gefangennahme am 24. Mai 1977 von den Militärs erschossen worden ist.

Auch unter völkerrechtlichen Gesichtspunkten ist die Bundesregierung aufgefordert, endlich Klarheit über die Ermordung der bundesdeutschen Staatsbürger/innen und der Deutschstämmigen und das Schicksal der aus diesem Personenkreis „Verschwundenen“ einzuholen und der bundesrepublikanischen Öffentlichkeit umfassend mitzuteilen.

Im übrigen hat die Bundesregierung – abgesehen von den von uns zu kritisierenden Genehmigungen – noch nicht einmal Endverbleibsbescheinigungen beim Bau des TAM-Panzers Mitte der siebziger Jahre (BT-Plenarprotokoll vom 9. Februar 1984, S. 3767) verlangt. Unter anderem werden TAM-Panzer auch nach Peru weiterverkauft (vgl. Artikel in der peruanischen Tageszeitung „La República“ vom 29. Juli 1988).

Wie im letzten Jahr mehrfach zu lesen war, entwickelt sich zwischen Argentinien und Brasilien ein regelrechtes Kopf-an-Kopf-Rennen um die militärische Nutzung der aus der Bundesrepublik Deutschland gelieferten Atomtechnologie.

Als erster symbolischer Schritt zur Einstellung jeglicher militärischer und atomarer Zusammenarbeit mit Argentinien sollten ab sofort die Militärattachés beider Länder abberufen werden.

Ohne Zweifel haben die Rüstungs- und Atomgeschäfte dazu beigetragen, daß Argentinien heute mit über 120 Mrd. DM Auslandsschulden der drittgrößte Schuldner in der sogenannten Dritten Welt ist, was natürlich auf dem Rücken der armen Bevölkerung ausgetragen wird.

